Nr. 232.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

30. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pf., für auswärts 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich

Geschäftsstelle Ritterstr. 43.
Fernsprecher Nr. 15.

Bielefeld
Mittwoch, 3 Oktober 1906.

Historischer Kalender.

3. Oktober: Jerusalem ergibt sich dem Sultan Saladin, 1187. — Aug. Herm. Francke nimmt das erste Waiserkind auf, 1695. — Dichter Elsz, geb 1720. — Das erste Fultonsche Dampfschiff fährt von New York nach Albany, 1806 — Schlacht bei Wartenburg, 1813. — Joh. Scherr, Schriftsteller, geb. 1817. — Franz Arago, französischer Naturforscher, gest. 1853. Friede zu Wien zwischen Oesterreich und Italien, 1866. — Hans Makart, Maler, in Wien gest. 1884. — Otto Ehlers, deutscher Reisender, in Neu Guinea ermordet, 1895 — Abdur Rahman, Emir von Afghanistan, gest. 1901. — Kriegserklärung Hendrik Witbois an Deutschland, 1904.

Konservative Quartalversammlung.*)

Werther, 30. September.

(Schluß)

Nach einer längeren Pause nahm Redakteur Lange zum Thema: „Aus Zeit und Welt" das Wort. Er führte folgendes aus: An was hat unser Kaiserlicher Herr gedacht, als er in Breslau ein scharfes Wort gegen die Schwarzseher sprach? Sieht er die mannigfachen bedenklichen Zeitumstände und Erscheinungen nicht? Das kann ich nicht annehmen; ich glaube vielmehr, daß er an die Aufdauschung vorhandener Mißstände, an das Malen von Grau in Grau, an die alle Tatkraft lähmende Tadel- und Nörgelsucht gedacht hat, die überall die schwarzen Punkte heraussucht und das vorhandene Erfreuliche und Trostreiche geflissentlich übersieht, und daß ihm diese Art in letzter Zeit besonders scharf vor Augen getreten ist Diese Art muß auch jeder auf das schärfste tadeln, denn sie erweckt Mutlosigkeit und Unlust, seine Untertanen- und Bürgerpflicht zu erfüllen. Lebendige Christen sind niemals tatlose Schwarzseher, denn sie wissen, daß ein lebendiger Gott die Welt regiert und die Dinge zu den von ihm gesteckten Zielen führt. Wir können und sollen das vorhandene Gute, Schöne und Trostreiche nicht übersehen, sondern uns seiner freuen.

Wir haben 1. noch eine christliche Obrigkeit, einen Kaiser und König, der sich selbst einen Knecht Jesu Christi nennt und darnach lebt und regiert. Wir haben ein starkes Preußen, das selbst Bebel auf dem Mannheimer Parteitag respektierte, ein einiges deutsches Reich und eine Kirche, in der freilich das Evangelium heftiger als je angegriffen wird, in der aber überall für es gekämpft wird. Deshalb fort mit den Schwarzsehern, die die Landeskirche aufgeben und an ihre Stelle andere Gemeinschaften nach ihrem Sinne stellen wollen! Die Einrede der Schwarzseher, die Regierung täte nichts, sie habe keine Kraft, keine festen Prinzipien, sie pendele hin und her und wiche, wenn sie einmal einen Anlauf genommen habe, vor dem Geschrei der Massen zurück, sei nur zum Teil richtig. Redner weist an der Haltung der Regierung in Algeciras, an dem Kampf um den Zolltarif und das Schulgesetz, an der energischen Verschließung unserer Grenzen gegen verseuchtes Auslandsvieh, an den Fällen Römer-Remscheid und César-Dortmund nach, daß die Regierung in Staat und Kirche in manchen recht wichtigen Dingen doch auch eine anerkennenswerte Klarheit ihrer Ziele und Festigkeit an den Tag gelegt hat. Aber man dürfe freilich auch kein leichtsinniger Hellseher sein. Nachdem Redner hierauf des näheren eingegangen ist, sagt er: Fort mit den Schwarzsehern, aber auch fort mit den Schönfärbern!

Wir haben auch 2. noch ein großes Kapital echter Königstreue. Das haben uns erst neuerdings die Kaisertage in Schlesien, die Trauer um den allverehrten ritterlichen und frommen Prinzen Albrecht und die Feste in Karlsruhe gezeigt. Aber man müsse sich hüten, diese Treue zu verwirren, wie es von mancher Seite in der Braunschweiger Thronfrage geschehe. Das Haus Cumberland sei thronberechtigt, diesen Standpunkt dürfe man nicht verlassen, aber es könne den Thron erst einnehmen, nachdem es unter endgültigem Verzicht auf Hannover Frieden mit Preußen geschlossen habe. Daß wir noch ein Kapital an Königstreue haben, zeigten uns auch die christlichen Gewerkschaften Minden-Ravensberg. Er wolle heute nur anerkennen, daß sie den Beweis abgegeben haben, daß ihnen die Pflege der Königstreue Herzenssache ist. Was die mit diesen Gewerkschaften eng verbundene christlich-soziale Partei anlangt, so wünscht und hofft Redner, daß es möglich sein werde, sich mit ihr bei den nächsten Wahlen für ein gemeinsames Schlagen zu verständigen. Behufs dessen müsse er sie aber dringend bitten, alles zu vermeiden, was eine solche Verständigung erschwert, und sie deshalb heute leider auf einen Mißgriff ihres Parteisekretärs Rüffer aufmerksam machen, der geeignet sei, die Eintracht zu stören. In Nr. 16 des ‚Volk' vom 15. Februar d. Js. und vor einigen Tagen auch im ‚Ravensberger' lese man in einem Reisebericht Rüffers folgenden Satz:

„Ins Ravensberger Land führte mich mein Weg im Anschluß an meine Berliner Reise und zwar begann meine Agitationstour in Jöllenbeck. Dieser Name hat für uns Christlich Soziale einen guten Klang. **Hier lebte und wirkte einst für die christlich-soziale Sache Pfarrer Volkening**; und in Jöllenbeck war es, wo die Posaunensache geboren wurde, die heute im Leben der Evangelischen Männer- und Jünglingsvereine zu so großer Bedeutung gelangt ist."

Wenn in diesem Satze Herr Rüffer den seligen Pastor Volkening für die christlich-soziale Parteisache reklamiere, so müsse dagegen gesagt werden 1. daß Pastor Volkening heimgegangen ist, lange bevor es eine selbständige christlich-soziale Partei gab, 2. daß der selige Pastor Volkening auf kirchlichem Gebiet durch Predigt und Seelsorge gewirkt und sich, ohne politisch hervorzutreten, stets zur konservativen Sache bekannt hat, und 3 daß sich Herr Rüffer mit seiner Behauptung auf einen sehr gefährlichen Weg begibt. Wenn er einen Volkening, für die christlich-soziale Partei reklamiere, dann sei der nächste Schritt, daß er oder andere dasselbe auch mit Luther und allen verewigten Gottesmännern tun, und der letzte Schritt, daß die Person des Heilands selbst in das politische Parteileben hineingezogen wird. Dies geschehe schon, wenn man das Christentum ausschließlich für seine Partei in Anspruch nimmt und verlange: jeder Christ muß sich meiner Partei anschließen. Dies könne dann sehr leicht zur gröblichsten Schrärmerei führen, wie es die Geschichte erweise. Redner erklärt, er würde diesen Irrweg, Christum zu einem Parteimann zu machen, mit Feuer und Schwert verfolgen, wenn er ihn damit treffen könnte. Keine Partei dürfe als solche Christum für sich ausschließlich in Anspruch nehmen. Er, Redner, kenne selbst liberale Männer, die er für rechte Christen halte. Christlich sei es vielmehr, wenn eine Partei sich bestrebe, dem Heiland nachzufolgen. Das tun wir Christlich-Konservative und wir freuen uns, wenn es andere auch tun. Redner bittet die Christlich-Sozialen, bei der Auswahl ihrer Agitatoren darauf zu achten, ob diese ein auf Lebenserfahrung beruhendes gereiftes Urteilsvermögen besitzen. (Wer mag Herrn Rüffer, der hier landfremd ist, seine falsche, nun von ihm durch die Presse weiter verbreitete Meinung über den seligen Pastor Volkening beigebracht haben? Es müssen das doch Leute aus Minden-Ravensberg gewesen sein.)

Wir haben 3. auch noch ein Kapital an christlichem Glauben. Redner vergleicht die Zeit, wo er ein junger Mann war, mit der heutigen und findet, daß der Unglaube heute in der Kirche wohl rücksichtsloser auftrete und sogar sein Recht in der Kirche behaupte, daß aber heute auch dementsprechend energischer gegen ihn gekämpft werde, und das sei die Hauptsache, und weist dann die Schwarzseherei in Bezug auf Minden-Ravensberg zurück. Daß der alte Glaubensgeist hier noch nicht erloschen sei, zeigten u. a. die Versammlung in Herford vom 30. Mai für die Konfessionsschule, bei der auch zu erkennen war, daß wir noch viele gläubige Lehrer haben, und das einmütige Eintreten Minden-Ravensbergs für das Konsistorium in Münster im Falle César. Aber schwarze Punkte gebe es auch hier. Redner beleuchtet scharf das Verhalten der Anhänger des Bundes der Landwirte im Mindenschen bei der Landtagswahl vor einigen Wochen. Wenn diese Leute sich ohne Rücksicht auf andere Berufsstände geltend machten, als wären sie allein in der Welt, dann dürften sie sich auch nicht beklagen, wenn es andre Bevölkerungsgruppen ebenso machen, und hätten sie keine Waffe zum Kampf gegen die Sozialdemokratie. Es sei notwendig, dies einmal bei einer großen Versammlung des Bundes der Landwirte, wenn Dr. Hahn dabei sei, zur Sprache zu bringen. Wir brauchen, so sagt Redner, in unsrer Zeit 1. ein weites Herz für die Gegenwart, 2. einen weiten Blick für die Zukunft und 3. eine festbegründete Ueberzeugung und ein enges Gewissen.

Es ist, so schließt Redner, noch nichts unrettbar verloren, nur wer sich selbst aufgibt, der sei verloren. Wir hätten schon viel schlimmere Zeiten gehabt als die gegenwärtige, so die Zeit vor 1806. Der Zusammenbruch bei Jena und Auerstedt sei für Preußen ein Segen geworden, denn darnach hätte sich das Volk unter dem Druck der Zeit wieder auf seine ewigen Güter besonnen. Aber freilich, wenn wir nicht unsern weltlich materiellen, von Gott abgewandten Sinn änderten und zu Gott zurückkehrten, dann würde uns der Herr durch viel schlimmere Gerichte führen als 1806 Zu unsrer Rettung, auf daß wir Raum zur Buße fänden, wäre dies dann nötig. Wie es nach 1806 die Königin Luise sagte, sage auch er (Redner): Ich glaube an die Zukunft Deutschlands

Reicher Beifall zeigte, daß die Versammlung den Ausführungen des Redners zustimmte. Der Vorsitzende Pastor Möller erörterte noch einige vom Vorredner berührte Punkte näher. Er betonte, daß ein Christ niemals ein Schwarzseher sein könne, und sprach dann, von Teilnehmern an der Versammlung dazu angeregt, über den Fall César. Wenn, was nicht zu erwarten sei, die kirchliche Oberbehörde, die Entscheidung des Münsterschen Konsistoriums umstoßen sollte, dann sei zu bedenken, daß eine kirchliche Behörde nicht die Kirche selbst ist. Die Versammlung schloß sich hierauf einmütig der Erklärung des Vorstandes der lutherischen Konferenz an. Um 7¾ Uhr wurde die Versammlung nach dem Gesang eines Chorals und gemeinsamem Gebet des heiligen Vaterunsers nach 3¼-stündiger Dauer geschlossen.

*) Wegen gefälligerer Gruppierung des Zeitungsstoffs stellen wir den Schluß des Berichts an eine andere Stelle der Zeitung als gestern seinen Anfang. Die Schriftl.

Deutsche Abwehr

In Kurland wird zurzeit ein für die dortigen Verhältnisse bezeichnender Aufruf verbreitet, dem das Folgende entnommen sei:

„Deutsche Jugend unserer baltischen Heimat! Ihr alle, ob Ihr nun zu Hause oder im Auslande weilt, wißt, was bei uns geschehen ist, und was noch geschieht. Räuberbanden, von der internationalen Sozialdemokratie dirigiert, durchziehen sengend, raubend und mordend unser Land. Bar jedes Gewissens, verfolgen sie schonungslos alle, die im Lande für Recht und Ordnung eintreten. Wie zahllose ruchlose Morde beweisen, schonen sie weder Greise, noch Frauen, noch Kinder. Sie sind aufs beste organisiert und vorzüglich bewaffnet.

Vergebens haben sich Militär und Polizei bemüht, des Uebels Herr zu werden. Es ist, wie jede baltische Zeitung lehrt, von Tag zu Tag schlimmer geworden. Schon nahen die dunklen Herbst- und Winternächte, und damit wächst die Gefahr für alle ordnungsliebenden Elemente. Es ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß unser Feind uns ausrotten oder wenigstens von Haus und Hof vertreiben will.

Deutsche Volksgenossen, die Ihr in der Blüte der Jahre steht und einen wehrhaften Arm habt, sollen wir, diesem Abschaum der Menschheit weichend, das Land unserer Väter verlassen oder uns wehrlos hinmorden lassen?

Wir wenden uns an Euch mit dem Ruf: Kommt und helft uns! Wir wollen und können die Heimaterde, für die unsere Väter ihr Blut und ihren Schweiß vergossen, nicht aufgeben. Kommt und schützt Eltern und Geschwister, Volksgenossen und alle diejenigen, die für Gesetz und Ordnung in unserem Lande stehen! Es handelt sich allein um Schutz und Abwehr, und dazu sind wir nicht nur berechtigt, sondern auch berufen; hat doch Seine Majestät der Kaiser Allerhöchst selbst in seinem letzten Manifest einen Appell an die friedliebende und für die staatliche Ordnung eintretende Bevölkerung des Reiches gerichtet. Ihr folgt deshalb auch seinem Ruf, wenn Ihr kommt.

Es ist alles vorbereitet, die Mittel sind beschafft; es fehlt nur noch der ausführende Arm. Wir warten auf Euch.

Zunächst soll dieser Schutz geschaffen werden für Kurland. Unser Ruf wendet sich daher zunächst an jeden Kurländer. Aber auch jeder andere Balte soll uns freudigst willkommen sein. Gilt es doch, in Kurland ein Stück der gesamten baltischen Erde zu verteidigen."

Der kurländischen Deutschen mannhafter Entschluß zur Abwehr des revolutionären Mordgesindels kommt spät, aber noch nicht zu spät. Bei der verständigen Haltung, welche die Deutschen in Kurland zur Revolution seither bewiesen haben, kann der Erfolg des Aufrufs nicht zweifelhaft sein.

Der Erklärung der lutherischen Konferenz in Sachen César

haben sich weiter angeschlossen:

Pfarrer Kleffmann, Rheda. Die Mitglieder des kirchlichen Hilfskomitees zu Wittel (einstimmig): Kolon Böndel, Kolon Göbling, Kolon Hartsieker (Repräsentant), Kolon Reckefuß, Kolon Dustmann, Gemeindevorsteher Kolon Sunderbrink (Repräsentant), Kolon Nagel. Die Mitglieder des Evang Männer- und Jünglingsvereins zu Wittel. Das Presbyterium von Brackwede (einstimmig), jetzt 53 Presbyterien.

Um weitere Zustimmungen, besonders auch von Presbyterien, wird dringend ersucht.

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 2. Oktober.

Wie eine Korrespondenz authentisch erfährt, hat der Kaiser nunmehr bestimmt zugesagt, Mitte November d. Js. einen mehrtägigen Besuch in München zu machen. Am 14. Oktober wird der Kaiser angeblich, bevor er sich zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Meerholz begibt, der Stadt Gelnhausen einen Besuch abstatten, um die dortigen Baudenkmäler zu besichtigen.

Minister von Podbielski weilt zurzeit beim Kaiser in Rominten. Es ist sehr wohl möglich, schreibt die ‚Nat. Korresp.', daß bei dieser Gelegenheit die Frage der

Fleischteuerung und geeignete Mittel zu deren Herabminderung zur Erörterung gelangen. Wie die ‚D. Tagesztg.' schon heute zu wissen vorgibt, sei zurzeit keine Aenderung der geltenden Bestimmungen über den Grenzschutz gegen die Seuchen beabsichtigt oder geplant.

Am 30. September, dem Geburtstage der verstorbenen Kaiserin Augusta, hat das Kaiserpaar einen prächtigen Lorbeerkranz im Charlottenburger Mausoleum am Sarge der Verstorbenen niederlegen lassen. Das Mausoleum erstrahlte gestern im Kerzenglanz und war prächtig mit Blumen geschmückt; es bildete das Ziel zahlreicher Personen.

Von einem formellen Abschluß der englisch-russischen Verhandlungen über eine verschiedene, namentlich asiatische Fragen betreffende Verständigung ist, wie das ‚B. T.' erfährt, hier noch nichts bekannt. Man rechnet aber damit, daß eine Verständigung zustande kommt. Die darauf sich beziehenden Verhandlungen liegen mehrere Jahre zurück und sind seinerzeit durch den russisch-japanischen Krieg unterbrochen worden.

Die Einzeletats für 1907 sind jetzt von den Ressortministern des Reiches im großen und ganzen aufgestellt worden und unterliegen der Prüfung des Reichsschatzamtes.

Die Frage, ob mit der Berufung des konservativen Abgeordneten Prof. Irmer ins Kultusministerium, dessen Mandat zum Landtag erloschen sei, beantwortet die ‚Kreuzztg.' dahin, daß eine solche Annahme als zutreffend nicht erachtet werden könne. Nach der Verfassung (Art. 78) müsse ein Abgeordneter sein Mandat niederlegen, wenn er ein besoldetes Staatsamt annehme. Als solches sei die Stelle eines Hilfsarbeiters im Ministerium jedoch keineswegs anzusehen. Die Ersatzwahl werde erst erforderlich werden, wenn Prof. Dr. Irmer in eine etatsmäßige Staatsstellung einrücken sollte.

Der Umsicht des Posener Polizeipräsidiums gelang nach einer Meldung des ‚Hann. C.' aus Posen die Beschlagnahme bei dem polnischen Fabrikbesitzer Wrzesinski von zehntausend polnischer Aufrufe, die wegen des Religionsunterrichts zu einem allgemeinen Schulboykott am 17. Oktober in der ganzen Provinz auffordern. Der Inhalt der anonym gedruckten Aufrufe ist maßlos aufreizend und verhetzend. Wie die ‚Posener Zeitung' meldet, erblicken die Staatsanwaltschaften in Posen und Gnesen in der Aufforderung zur Teilnahme am Streik der Schulkinder eine Aufforderung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt. Daher sei das Ermittelungsverfahren sowohl gegen die Eltern der widersetzlichen Kinder wie gegen mehrere Redakteure und Redner, die ein solches Verhalten der Kinder anempfohlen hatten, eingeleitet worden.

Ein Arbeitgeberverband für das Bäckergewerbe ist hier am Sonntag auf dem Kongreß der Bäckermeister Deutschlands ins Leben gerufen worden. Er bezweckt die Entschädigung und Unterstützung bei Ausständen in Bäckergewerben. In Aussicht genommen ist der Beitritt zum Verein der allgemeinen deutschen Arbeitgeberverbände. Für den Verband kommen ca. 50 000 Bäckermeister in Betracht, auch viele Brotfabrikanten haben sich dem Verbande angeschlossen.

Zugunsten der Hilfstätigkeit für Südwestafrika spendete die Darmstädter Bank 3000 Mark, eine gleiche Summe die Deutsche Bank, S. Bleichröder und die Hamburg-Amerika Gesellschaft. Mendelssohn u. Co. gaben 5000 Mark, die Firma Krupp 10 000 Mark. Die Summen kommen direkt dem Expeditionskorps zugute.

Der Aufstand in Südwest-Afrika.

Verluste: Am 22. September d. J. auf Patrouille bei Ondermaitje gefallen: Reiter August Hirth. Schwer verwundet: Reiter Arthur Burghardt, am 22. September d. J. in Duurdrift gestorben. Gefreiter Oskar Oestreich. Außerdem Gefreiter Gustav Behr, von Patrouille nördlich Okana abgekommen; Nachforschungen bis jetzt erfolglos. Reiter Dietrich Büggeln, am 25. September d. J. im Feldlazarett Kalkfontein (Süd) an Nierenentzündung gestorben. Am 25 September d. J. bei Tautsis verwundet: Gefreiter August Bayer, Gefreiter Adam Rügheimer, schwer. — Ferner: Gefreiter Hermann Werner, am 26. September d. J. auf der Station Rössing beim Rangieren von Wagen tödlich verunglückt. Gefreiter Bruno Neumann, am 24. September d. J. in Lüderitzbucht tot im Bett aufgefunden; erstickt.

Aus dem Auslande.

Wien, 2. Oktober. Der Kaiser hat sich von seinem mehrwöchigen Unwohlsein vollständig erholt und begab sich heute früh in geschlossenem Wagen vom Schönbrunner Schlosse nach der Hofburg. Das Aussehen des Kaisers ist sehr gut.

Brüssel, 30. Sept. Wie die Passagiere des soeben in Antwerpen eingelaufenen Kongo-Dampfers „Albertville" berichten, soll Kommandant Moll, der Chef der französischen Kommission, zur Grenzregulierung zwischen der französischen Kongo Kolonie und Kamerun, bei Sangha nebst zwei Weißen von Eingeborenen ermordet worden sein. Von Brazzaville sei eine Strafexpedition unterwegs. Die Meldung ist amtlich noch unbestätigt.

London, 2. Okt. Kriegsminister Haldane erklärte bei Gelegenheit der Verteilung von Schießpreisen an die Freiwilligen in Eastlington (Haddingtonshire), die Marine genüge nicht für Großbritanniens Verteidigung, da sie einen Schlag nicht zurückzugeben vermöge. Die nötige Ausdehnungskraft für die Armee könne auf der Grundlage des bezahlten Dienstes nicht gewonnen werden, ohne das Volk zugrunde zu richten. Deshalb lenke die Regierung ihre Blicke auf die Freiwilligen. Er empfehle das Studium des amerikanischen Bürgerkrieges denjenigen, welche an dem Werte der Freiwilligen zur Unterstützung und Erweiterung der Armee zweifelten.

Rußland. Von Persönlichkeiten, die dem Zarenhofe nahe stehen, erfährt der Korrespondent des ‚B. L.-A.', daß die Rückkehr der Zarenfamilie Ende dieser Woche stattfinde. Der Zar befinde sich bei vollkommener Gesundheit und guter Stimmung. Reisen nach dem Auslande seien nicht geplant. — Ministerpräsident Stolypin hat durch ein Rundschreiben den Staatsbeamten verboten, nicht nur in revolutionäre, sondern auch in solche Parteien einzutreten, die durch besondere Handlungen, beispielsweise Unterzeichnung des Wyborger Manifestes, ihre Regierungsfeindlichkeit kundgegeben haben. Der Erlaß richtet sich offenkundig gegen die Kadetten. — In Batum wurde auf den Verwalter der dortigen Niederlage der Nobelwerke, Haager, der zugleich schwedischer Vizekonsul ist, ein Anschlag verübt, als er in einem Wagen die Vororte passierte. Der Vizekonsul wurde tödlich verletzt und starb bald darauf im Hospital. Die Mörder entkamen.

Konstantinopel, 2. Oktbr. Der neue Oberkommissar für Kreta Zaimis ist gestern nachmittag in Kanea eingetroffen.

China. Die ‚Köln. Volksztg.' veröffentlicht briefliche Mitteilungen aus Süd-Schantung, in denen versichert wird, daß in China eine schwere Katastrophe bevorstehe. Die Wirren von 1900 dürften gegen die bevorstehenden Unruhen ein Kinderspiel sein. Im Volke herrsche eine eigentümliche Unruhe. In Schantung hat eine regelrechte Art von Rebellion eingesetzt. In Tsanlschoufu stehen 20000 Räuber unter Waffen. Die begüterten Leute flüchten in die Städte, nachdem die Dörfer ausgeraubt wurden. Mehrfach kam es zu regelrechten Schlachten zwischen Städten und Räubern, wobei letztere Sieger blieben.

Japan. Die Petersb. Tel.-Ag. meldet aus Tokio: Für Reparaturen und Bau von Kriegsschiffen hat der Marineminister beim Parlament einen auf die Zeit bis zum Jahre 1913 zu verteilenden Kredit von 270 Millionen Jen beantragt, davon 23 Millionen für 1906. Vom Kriegsressort wird in Hiroshima ein neues Arsenal erbaut. Die Sachalin-Bahn soll bis zum Winter fertiggestellt sein und anfangs ausschließlich Militärvoräte befördern. Ihre besondere Aufmerksamkeit wendet die Regierung der Verstärkung der Freiwilligen Flotte zu.

Nordamerika. Am Sonntag ist das neue amerikanische Einwanderungsgesetz in Kraft getreten, das stark gegen die bisherigen Bestimmungen verschärft ist. Nach den neuen Verordnungen muß jeder Fremde, der in irgend einem Hafen der Vereinigten Staaten landet, den Inspektoren sein genaues Maß, sein Gewicht, Alter, Anzahl der Zähne, Form der Füße, Farbe seines Haares, seiner Augen und seiner Haut angeben. Da nicht nur die Zwischendecker, sondern auch die Passagiere erster und zweiter Kajüte von den neuen Bestimmungen betroffen werden, so müssen die Schiffahrtsgesellschaften bereits vor der Abfahrt ihre sämtlichen Passagiere untersuchen lassen und für jeden ein entsprechendes Formular ausfüllen, das bei der Landung von den Einwanderungsinspektoren auf seine Richtigkeit geprüft wird.

Kuba. Ein hoher amerikanischer Schatzamtbeamter hat über die Situation auf Kuba folgende Finanzrechnung aufgestellt: Die Landung und Erhaltung von 10000 Mann während zweier Monate auf Kuba und ihre Rückkehr wird 50 000 000 Dollars kosten. Auf Grund der bisher ergangenen Befehle werden außer den Kriegsschiffen und Marinesoldaten 25000 Mann nach Kuba geschickt, die nicht unter 100 000 000 Dollars kosten. Kriegssekretär Taft gab die Erklärung ab, Kuba müsse unabhängig bleiben. Eine Amnestie ist bald zu erwarten. Die Anhänger Palmas machen an verschiedenen Orten Schwierigkeiten. Taft wird nicht lange als Gouverneur in Kuba bleiben, da ihn die Amtspflicht auf seinen Posten in Washington zurückruft; sondern wahrscheinlich nur so lange, bis die erste amerikanische Expedition ankommt; der jetzige Gouverneur von Portorico, Beekman-Winthrop, dürfte sein Nachfolger werden.

Kirche, Schule und Mission.

(Angriffe gegen die Herbergen zur Heimat) In den kirchlich-sozialen Blättern erhebt Reinhold Mumm schwere Angriffe gegen die christlichen Herbergen z. H., die nicht leisten, was sie leisten sollten. Die Mitglieder der Jünglingsvereine gehen selten und ungern in die christlichen Herbergen, ebenso die Mitglieder der christlichen Gewerkschaften. Ihre Einrichtungen seien nur für die tief Gesunkenen, den fünften Stand, eingerichtet und darum ungenügend für den gehobenen Arbeiterstand. Man habe schon oft auf die Mißstände hingewiesen, aber der Herbergeverband rege sich nicht.

Parteibewegung.

(Der christlich-soziale Parteitag in Weimar) begann am Sonnabend abend mit einer Begrüßungsversammlung. Nach Dr. Burckhardt, Pfarrer Diedrich-Stützerbach und Lic. Mumm brachte Gewerkschaftssekretär Wallbaum (Bielefeld) herzliche Grüße von christlich-nationalen Arbeitern des Ravensberger Landes, wo jetzt die Sozialdemokratie außerordentlich tätig ist und man schon — nach einer bedauerlichen Abwendung — wieder nach einem Stöcker ruft. Die christlich nationale Arbeiterbewegung zählt dort jetzt gegen 4000 Mitglieder. Dann sprachen Neuhaus-Bohwinkel, Rippel-Hagen, D. Stöcker und Generalsekretär Behrens-Essen, der um Vertrauen für die christliche Gewerkschaftsbewegung bat. Am Montag sprachen u. a.: Hofprediger a. D. Stöcker über die politische Lage, Gewerkschaftssekretär Jaworsky über die Reform der deutschen Arbeiterversicherung, Kaufmann Viktor-Bremen über die nächsten Aufgaben unserer Kolonialpolitik. Von Interesse bei der Tagung war noch der Austausch von Grüßen mit der gleichzeitig in Berlin verhandelnden Deutschen Mittelstandsvereinigung; aus Weimar telegraphiert man: „Der christlich soziale Parteitag, überzeugt von der Solidarität aller schaffenden Stände gegenüber Mammonsgeist und revolutionärer Zersetzung, grüßt in solcher Gesinnungsgemeinschaft die gleichzeitige Generalversammlung der aufblühenden Deutschen Mittelstandsvereinigung."

(Die Generalversammlung der deutschen Mittelstandsvereinigung) wurde am Sonnabend vormittag in Berlin von dem ersten Vorsitzenden Architekten Küster-Hannover eröffnet. Obermeister Rahardt-Berlin begrüßte im Namen der Berliner Ortsgruppen die Delegierten. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt. Den Geschäftsbericht gab Generalsekretär Eisenträger. Ueber Wahl- und Organisationsfragen referierte Obermeister Rahardt-Berlin: Die Mittelstandsvereinigung will dahin wirken, daß möglichst alle bürgerlichen Parteien sich den Forderungen des Mittelstandes fügen. Eine Unterstützung der Sozialdemokratie sei allerdings ausgeschlossen. Der Redner empfahl, die einzelnen bürgerlichen Kandidaten auf ihre Stellung zu den Forderungen des Mittelstandes zu prüfen. Die Parteien aber, die bisher schon den Bestrebungen des Mittelstandes Wohlwollen gezeigt haben, mögen künftighin Kandidaten aus den Kreisen des Mittelstandes aufstellen, anstatt, wie bisher üblich gewesen, vorwiegend aus den Angehörigen der oberen Klassen. Wo keine Kandidaten für die Forderungen des Mittelstandes zu gewinnen sind, sollen von der Mittelstandsvereinigung eigene Kandidaten aufgestellt werden. Es wurde dann folgende Resolution angenommen: „Die Delegiertenversammlung beschließt, die Entscheidung über die Aufstellung von Reichstagskandidaturen oder die Unterstützung anderer Parteikandidaturen ausschließlich dem Arbeitsausschusse zuzuweisen. In denjenigen Kreisen, in

Die gnädige Frau.

Erzählung von A. Burg.

1] [Nachdruck verboten.]

Es war den ganzen Tag sehr heiß gewesen. Nun aber begannen die Schatten des Sommer-Spätnachmittags sich auf Wald und Feld zu senken. — Still und einsam lag, zehn Minuten vom nächsten Dorfe entfernt, der kleine Bahnhof in all dem tiefen Sommerfrieden. Manchmal ging es wie ein zitternder Ton durch die Telegraphendrähte — dann wieder vollständige lautlose Ruhe.

Der Bahnhofsvorsteher und sein Helfer hatten sich in das Stationsbureau zurückgezogen, der Verwalter der sehr wenig besuchten Bahnhofswirtschaft hielt seinen Nachmittagsschlaf, der stets zwischen zwei „fälligen Zügen" ihn erquickte, nämlich dem um 1 Uhr 52 Min. mittags und dem, der nun in 15 Minuten, von der Reichshauptstadt kommend, Heldorf berühren mußte.

Noch hatte er das Läutewerk des Telegraphen nicht anschlagen hören, ein Ton, der ihn bestimmt und sicher wecke, gerade zur rechten Zeit, um noch einmal mit dem Staubtuch über die schönen, bunten Wein- und Likörflaschen des Büfetts zu fahren und zudringliche Fliegen von der großen Glasglocke zu scheuchen, unter der einige „belegte Butterbrote" zu sehen waren. Ein anderer Ton riß jetzt den dicken Wirt aus seinen Träumen, die ihm gerade wieder den Besitz einer großen Bahnhofswirtschaft an einem recht lebhaften Kreuzungspunkte mehrerer Bahnlinien vorgegaukelt hatten, das Rollen von Rädern auf dem holprigen Steindamm, der sich auf der Rückseite des Bahnhofsgebäudes hinzog. „Wer kommt denn da?" fragte auch unten der Stationsvorsteher und setzte eilfertig die rote Mütze auf.

Der junge Gehilfe hatte schon hinausgelugt.

„Forstmeisters," sagte er lakonisch.

„Mit zwei Wagen?" wunderte sich droben der Wirt.

Der erste Wagen war indessen vorgefahren, ein schönes, mehr solides als elegantes Gefährt, von einem einfach livrierten Kutscher geführt, der grüßend an den Zylinder griff, als die stattliche Gestalt des graubärtigen Forstmeisters den Wagen verließ.

Der zweite kleine Leiterwagen war offen, war zur Beförderung von Gepäck bestimmt auf dem von Säcken gebildeten primitiven Bock saß ein Forstlehrling in seiner grünen Uniform.

Uniform trug auch der hochgewachsene Forstmeister, den der am Schubfenster der Verkaufsstelle amtierende Beamte nach seinen Wünschen fragte.

„Eine Bahnsteigkarte!" forderte der Angekommene und betrat nachdem das Faktotum des Bahnhofs, der Güterexpedient, Portier und Gepäckträger in einer Person war, die Karte durchlocht hatte, hinaus auf den Bahnsteig, wo der Vorsteher soeben den Befehl gab, das Einfahrtssignal zu geben.

Die Herren grüßten sich militärisch, und der Vorsteher fragte: „Wollen Sie ein bißchen reisen, Herr Forstmeister?"

„Nein, nein, mein lieber Herr Vorsteher, das nicht, ich hole mir mal wieder lieben Hausbesuch ab. Sie wissen, mein grüner Wald lockt im Sommer die Großstadtmenschen."

„Da kommt er schon," meinte der Beamte, und wies mit der Hand auf eine kleine, ganz feine Rauchwolke, die anscheinend sehr fern noch bei einer Biegung des endlos sich ausdehnenden Schienenweges erschien.

Nicht zwei Minuten noch, und keuchend und pustend rollte der lange Zug vor den kleinen Bahnsteig. Einige Landleute, die vom Schweinemarkt aus der nächsten Stadt kamen, einige Frauen die dort Einkäufe gemacht hatten, entstiegen der vierten Wagenklasse, während aus einem Damenabteil der zweiten ein zartes Mädchenantlitz erwartungsvoll hinausschaute.

Auf diesen Abteil ging der Forstmeister zu, um, nachdem eine ganze Menge kleinere Gepäckstücke ihm überreicht und von ihm an den Gepäckträger weiter gegeben waren, einer schlanken, jungen, eleganten Dame beim Aussteigen behilflich zu sein.

„Willkommen, liebes Kind," sagte der alte Herr, indem er die zarte Hand kräftig drückte. „Du muß mit meiner Abholung fürlieb nehmen, die Tante und Sophie, die mich begleiten wollten, haben soeben durch Besuch aus der Nachbarschaft Abhaltung bekommen."

„Mama und Papa lassen vielmals grüßen, lieber Onkel," sagte das junge Mädchen und sah etwas schüchtern zu dem imposanten Forstmann auf, der der Bruder ihrer Mutter war.

„Ich hoffe, du wirst dich bei uns wohl fühlen, liebe Jage, obgleich es gegen dein Vaterhaus und gegen Berlin nur still und einsam ist bei uns. Da du dich aber erholen und kräftigen sollst, so wird Ruhe und Stille dir gewiß wohltun.

(Fortsetzung folgt.)

welchen die Mittelstandsvereinigung eigene Kandidaten aufzustellen genötigt ist, bleibt der Vorschlag der Kandidaten den Orts- und Wahlkreisgruppen vorbehalten." In den Arbeitsausschuß wurde auch der Vorsitzende gewählt.

Kolonialpost.

(Deutschostafrika.) Gouverneur Freiherr v. Rechenberg meldet aus Dar es Salam: Nach einer Meldung der 14. Kompagnie ist der Mzindo Jumbi Omari Kniyalla, der Aufwiegler Ungonis, von Eingeborenen erschossen worden. Seine Leiche ist identifiziert. Sein Sohn und seine Angehörigen wurden in Liwale eingeliefert. Ebenso die Zauberin Bilereka aus Songea.

(Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika) meldet telegraphisch: Der Kriegszustand und die vorläufige Sperrung der Bezirke Kilwa, Lindi, Songea, Langenburg, Iringa, Mahenge und Muansa ist bis auf zwei kleine Gebiete im Westen und Norden von Songea aufgehoben worden.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 3 Oktober.

(Umsatzsteuer) Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldungen zur Umsatzsteuer innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Auflassung der Grundstücke auf dem vom Magistrat vorgeschriebenen Formular zu erstatten sind. Die Formulare werden unentgeltlich abgegeben, im Rathause (Zimmer Nr. 11) vom Steueramt, außerdem von den Polizeibezirken 1, 3, 4 und der Polizeistation an der Bleichstraße. Mündliche Anmeldungen werden vom Steueramt entgegengenommen. Nach der Umsatzsteuerordnung verfällt derjenige, der die rechtzeitige Anmeldung unterläßt oder dieselbe nicht in der vorgeschriebenen Form erstattet, in eine Geldstrafe von 3—30 Mk.

(Unglücksfall.) Gestern nachmittag kam, wie uns mitgeteilt wird, der Arbeiter Kronsbein von der Ecke der Rohrteich- und Teutoburgerstraße beim Absteigen von einem Kohlenwagen zu Falle und geriet unter ein Wagenrad. Kronsbein zog sich erhebliche Verletzungen zu und starb 3/42 Uhr im Krankenhaus.

(Telegraphische Wettervorhersagungen) Die ‚Berl. Korr.' meldet: „Der im Laufe dieses Sommers erstmalig eingerichtete öffentliche telegraphische Wettervorhersagedienst wird für das laufende Etatsjahr mit dem 14 November geschlossen. Vom 15. November d. J. hört somit der öffentliche Anschlag der Wettervorhersage an allen Telegraphenanstalten im norddeutschen Wetterdienstgebiet auf, um im Frühjahr, sofern die Bereitstellung der erforderlichen Mittel durch den Staatshaushaltsetat erfolgen wird, wieder eröffnet zu werden. Die Wetterdienststellen werden jedoch auch während des Winters auf Grund des ihnen täglich zugehenden umfangreichen Nachrichtenmaterials Wettervorhersagen fortlaufend aufstellen. Diese Wettervorhersagen können von jedermann einzeln oder im Abonnement gegen Erstattung eines mäßigen, amtlich festgesetzten einheitlichen Gebührensatzes bezogen werden. Bestellungen sind an die zuständige Wetterdienststelle oder an die nächstgelegene Postanstalt zu richten."

(Bildersammlung des städtischen Museums.) Verwaltet von Th. Daur. (2. u. 3. Vierteljahr.) Angekauft: 24. Graf Sporck, Feldmarschall im 30jährigen Krieg. Kupferstich. 25. Fürst Wenzeslaus v. Kaunitz-Rietberg. Kupferstich. 26 General Tilly. Kupferstich. 27. Marschall d'Estrées. Kupferstich. 28 Hermann, der Cheruskerfürst. Lithographie nach Entwurf von E. v. Bendel. 29. Die Magdalena von Correggio. Kupferstich von Wilh. Overbeck, Halle i. W. 30. Peter von Amiens. Gestochen von Fr. Oldermann aus Werther i. W. 31. Spielende Kinder nach E. Meyerheim. Gest. von Fr. Oldermann. 32 Preußische Bedetten vor Düppel 1864. Farbdruck 33. Holk'sche Reiter. Stahlstich. 34 Porträt von Phil. v Hörde 1741. Oelgemälde. Eingetauscht: 35/37. 3 Stiche von Aldegrever. Geschenkt: 38/39. 2 englische Stiche. 40 Johann v. Lyden. 41. 2 Photographien des jetzt niedergelegten Schröderschen Hauses in der Niedernstraße. Geschenkt von Herrn Photograph Radmacher und Architekt Lükemeyer. Angekauft: 42. Porträt des Herzogs Johann Wilhelm von Jülich, Cleve, Berg und Ravensberg. Kupferstich v. J 1610. 43. Friedrich der Große zu Pferde. Kupferstich. 44. Friedrich der Große, Brustbild. Desgl. 45. Jerome Napoleon als König von Westfalen Kupferstich v. J 1812. 46. Höxter und Corvey nach der Natur gez. und in Kupfer gestochen. 47. Die Ernte. Nach einem Oelgemälde in Kupfer gest v. Fr Oldermann.

(Aus dem Theaterbureau) wird uns geschrieben: „Jugend von heute", von Otto Ernst kommt heute, Mittwoch, zur Erstaufführung. Das Interesse für dieses Stück scheint auch hier ein sehr großes zu sein und ist die Nachfrage nach Billets, namentlich zu den besseren Plätzen, eine sehr lebhafte. — Bereits zum dritten Male kann das große Ausstattungsstück „Frau Venus" am Donnerstag auf dem Spielplan erscheinen und es sind jedenfalls dem brillant ausgestatteten Stücke, von dem am Montag nach der Vorstellung eine Reihe von Blitzlichtaufnahmen gemacht wurden, noch mehrere Aufführungen hierselbst beschieden.

m. (Eingebrochen) wurde in der Nacht zum 1. d. Mts. bei dem Wirt August Goldbeck, hier Herforderstraße Nr. 79 wohnhaft, und demselben aus seiner Speisekammer 5 Pfund Butter, 2 Mettwürste, 1 halben Schinken entwendet. Außerdem wurde 1 schwarzer weicher Filzhut und ein Herrenregenschirm mitgenommen.

m (Das hiesige Eichamt) befindet sich jetzt im Hause Zimmerstraße 19 im Hinterhause des Haupt-Arbeitsnachweises. (Fernsprecher 292) Es ist zur Entlieferung und Abholung von Gegenständen werktäglich von 8—12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

m. (Gefunden) wurden 1 schwarzer Damenschirm, 1 Pappschachtel mit verschiedenen Gegenständen und 1 schwarze Kammerjacke.

⊗ **Schildesche**, 2. Oktober. (Rotlaufseuche.) Unter folgenden Schweinebeständen ist die Rotlaufseuche ausgebrochen: des Fabrikarbeiters Herm. Strathmann, Bsch. Schildesche 144, des Arbeiters Gottlieb Gehring, Gellershagen 88, des Fabrikarbeiters Heinrich Klöpper, Bsch. Schildesche 68, des Tischlers Wilhelm Vollmer zu Gellershagen. Ueber die Gehöfte ist die Gehöftssperre verhängt. Die Rotlaufseuche ist unter folgenden Schweinebeständen erloschen und sind die angeordneten Verkehrsbeschränkungen aufgehoben: des Maurers Gotfried Brinkmann, hier, Göthestraße, des Maurers Hermann Scheele zu Gellershagen 15, des Bäckermeisters Lefelmann, hier, Bielefelderstraße 19, des Arbeiters Westerwelle, hier, Wilhelmstraße 63, des Nachtwächters Wilhelm Linnenbrügger, hier, Düppelstr. 25, des Fabrikarbeiters Vogt, Bsch. Schildesche 79.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 3. Oktob. (Einjährig-Freiwillige.) Am 1. Oktober sind 14 Einjährig-Freiwillige in das Infanterie-Regiment Nr. 15 eingetreten, 26 in das Mind. Feldart. Rgt. Nr. 58 und 9 in das Hann. Pionier Bataillon Nr. 10.

Minden, 3. Oktob. (Viehseuche.) Laut Bekanntmachung im ‚Amtsbl.' sind an Viehseuchen festgestellt: Rotlaufseuche im Kreise Minden: Unter den Schweinebeständen des Arbeiters Müller zu Minden, Mitteldamm 47, des Bickermeisters Meyer zu Minden, Obermarktstraße 16, des Arbeiters Klaffel zu Leteln 80, des Arbeiters Kuhlmann zu Leteln 87, des Zigarrenarbeiters Struck zu Barkhausen 296, des Fleischbeschauers Redecker zu Meißen 185, des Tischlers Höltkemeyer zu Meißen 62, des Weichenstellers Schaper zu Meißen 157, des Bahnhofsarbeiters Beek zu Meißen 29, des Bahnarbeiters Peter zu Meißen 129, des Telegraphenarbeiters Bornemann zu Meißen 112; im Kreise Lübbecke: des Tischlers Obernagel zu Getmold 88. Erloschen ist die Rotlaufseuche im Kreise Minden: Unter den Schweinebeständen des Böttchers Stahlschmidt zu Minden, Petersilienstraße 1, des Arbeiters Witte zu Josse 88, des Neubauers Wiese zu Kutenhausen 69; im Kreise Lübbecke: des Kolons Wacker zu Stockhausen 23.

Bad Oeynhausen, 30. Sept. (Das Kommissorium des Regierungsreferendars Sack) aus Minden, der vier Monate lang hier als stellvertretender Bürgermeister amtiert hatte, erreicht mit dem heutigen Tage sein Ende. Die Geschäfte des Stadtoberhauptes werden bis zur definitiven Wiederbesetzung der Stelle, für welche sich rund 100 Bewerber gemeldet haben, durch den Beigeordneten Apotheker Kusch weitergeführt werden.

Lübbecke 2 Oktob. (Sein 25jähriges Dienstjubiläum) beging nach dem ‚M. L. Kreisbl.' am 1. Oktober Herr Rektor Hollmann hierselbst. Die längste Dienstzeit (20 Jahre) hat der Jubilar in Rhaden gewirkt.

Aus dem Kreise Herford.

Bünde, 1. Oktober. (Ordensverleihung.) Der ‚Reichsanzeiger' veröffentlicht die Verleihung des Roten Adlerordens IV. Klasse an den Amtsgerichtssekretär, Kanzleirat Schmidt, hier.

Aus dem Kreise Halle.

Halle, 20. Oktober. (Schweinebestand.) Dem hiesigen ‚Kreisbl.' entnehmen wir folgende Mitteilungen: Bei der gegenwärtigen Fleischteuerung dürfte es interessieren zu hören, daß der Kreis Halle im Verhältnis zu seiner Größe und Einwohnerzahl inbezug auf den Viehbestand an der Spitze sämtlicher Kreise Minden-Ravensbergs marschiert. Nach statistischen Angaben von Dr. Neumann-Herford kommen auf 100 Einwohner in den Kreisen Minden 51 Schweine, Lübbecke 76, Herford 42, Bielefeld (Land) 35, Wiedenbrück 59, Halle 89. Auf 100 Hektar Bodenfläche kommen im Kreise Minden 44 Rinder, Lübbecke 45, Herford 46, Bielefeld (Land) 36, Wiedenbrück 48, Halle 52. Auf ein Gehöft entfallen im Kreise Minden 4.4 Schweine, 2.2 Rinder, Lübbecke 5.0 Schweine, 3.4 Rinder, Herford 4,0 Schweine, 1,8 Rinder, Bielefeld (Land) 4,0 Schweine, 1,9 Rinder, Wiedenbrück 4.8 Schweine, 3.7 Rinder, Halle 7.7 Schweine, 4,5 Rinder. Sache der Zuchtgenossenschaften ist es nun, die Viehzucht nach Kräften zu fördern, um sie auf der gegenwärtigen Höhe zu erhalten. Zu diesem Zwecke hat der hiesige Schweinezuchtverband seit einigen Jahren als erfolgreiches Mittel zur Hebung der Schweinezucht halbjährliche Zuchtviehmärkte eingerichtet. Dadurch soll auch den kleineren Züchtern Gelegenheit geboten werden, sich für mäßige Preise gutes Zuchtmaterial aus bewährten Zuchten zu beschaffen. Am 4. Oktober wird ein Zuchtviehmarkt abgehalten, die nur Mitglieder des Verbandes beschicken dürfen.

Halle, 1. Oktober. (Das 25jährige Dienstjubiläum) als Lehrer beging heute der Leiter der hiesigen höheren Privatschule, Herr Lehrer Federkina. (G.-A.)

Steinhagen, 1. Oktober. (Kriegerdenkmal) Ein langgehegter Wunsch der Gemeindeeingesessenen, den auf dem Felde der Ehre gefallenen Söhnen unserer Gemeinde ein sichtbares Zeichen des Dankes zu verleihen, wird nunmehr in Erfüllung gehen. Wie bekannt, hat sich ein Komitee zur Errichtung eines Kriegerdenkmals gebildet, und sind die Verhandlungen soweit gediehen, daß schon in nächster Zeit mit dem Arbeiten begonnen werden kann. Das Denkmal wird von dem Bildhauer Scheven in Wiedenbrück errichtet werden und ist die Einweihung auf den 28. d. Mts. in Aussicht genommen. (Hall. Kreisbl.)

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 2. Oktob. (50 Jahre tierärztlicher Praxis.) Am gestrigen Tage waren 50 Jahre verflossen, seitdem unser verdienstvolle Mitbürger und Ratsherr Tierarzt Walforst seine Praxis hierselbst aufgenommen hat. Bereits im Juni d. Js. hat der tierärztliche Verein gelegentlich einer in Hamm abgehaltenen Generalversammlung seinen Kollegen in würdiger Weise geehrt. Kann von dem Jubilar, schreibt die ‚Güt. Ztg.', mit vollem Recht gesagt werden, daß er während dieser Zeit seinen Beruf so recht vom idealen Standpunkte auffaßte, so verdient noch besonders hervorgehoben zu werden, daß er in zahlreichen Ehrenämtern und Vertrauensstellungen sowohl auf kommunalem wie auch kirchlichem Gebiete außerordentliche Treue und Gewissenhaftigkeit bewiesen und sich somit um das Gemeinwohl verdient gemacht hat. Nur der bescheidenen Zurückgezogenheit des Jubilars ist es wohl zuzuschreiben, daß von einer öffentlichen Kundgebung zu seinem Ehrentage abgesehen worden ist. — Namens der städtischen Behörden beglückwünschte Herr Bürgermeister Mangelsdorf gestern morgen den Jubilar mit herzlichen Worten, denen sich im Laufe des Tages zahlreiche Gratulanten anschlossen. Gestern abend brachte das Stadt Orchester dem Jubilar ein Ständchen dar. — Auch wir sprechen dem ehrwürdigen Jubilar, einem alten, treuen Freund der konservativen Sache und unsrer Zeitung, unsere herzlichsten Segenswünsche aus. Möge Gott ihm einen freundlichen, schönen Lebensabend bescheeren.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Lemgo, 29 Sept. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich gestern nachmittag in einem Neubau in der Rosenstraße. Mehrere Arbeiter waren damit beschäftigt, im genannten Bau die Treppen aufzustellen, als plötzlich eine Treppe ausrutschte. Der Zimmermann Stock von hier kam dabei so unglücklich zu Fall, daß man ihn in bewußtlosem Zustande dem Krankenhause zuführen mußte.

Rinteln, 30. Sept. (Geflügel-Ausstellung) Im Hotel zur Bünte wurde unter dem Ehrenvorsitz des Amtsrats Rohde eine Obst- und Geflügel-Ausstellung abgehalten, zu der Prinz Hermann von Schaumburg-Lippe Ehrenpreise, Silberne Medaillen und Geldmittel zur Verfügung gestellt hatte. In der Obst-Ausstellung gelangten 8 Ehren-, 7 erste, 7 zweite und 6 dritte Preise zur Verteilung. Der Katalog über die Geflügel-Abteilung wies 430 Nummern auf. Die Preisrichter verteilten 6 silberne Medaillen, 21 Ehren-, 17 erste und 32 zweite Preise. Mit der Ausstellung war eine Verlosung verbunden.

Stadthagen 1. Okt. (Trauriger Unglücksfall.) Der Ziegelmeister H. Freil, welcher auf der Dampfziegelei zu Sachsenhagen in einer Vesperpause mit dem Schmieren einer Maschine beschäftigt war, welche von einem Arbeiter gerade in Betrieb gesetzt wurde, kam nach der ‚Westf. Ztg.' hierbei auf recht traurige Weise ums Leben, indem er vollständig zermalmt wurde. Eine Witwe mit mehreren Kindern, sowie eine bejahrte Mutter betrauern den plötzlichen Tod des Verunglückten.

Barmen, 2. Okt. (Bürgermeister Voigt-Rigdorf) wurde laut ‚Hann. C.' einstimmig zum Oberbürgermeister von Barmen gewählt.

Vermischtes.

Essen, 2. Okt. Auf dem Wege nach der Zeche Langenbrahm im Stadtwalde bei Essen wurde heute nachmittag eine junge Dame ermordet aufgefunden. Es liegt anscheinend Lustmord vor. Die Ermordete war Gesellschafterin in der Familie eines hiesigen Offiziers und eine gebürtige Engländerin.

Palermo, 2. Oktober. In Trabia wurde gestern abend 7 Uhr 15 Min. eine ziemlich starke Erderschütterung verspürt, eine zweite, leichtere heute morgen 7 Uhr. Auch in Termini fand gestern zur gleichen Zeit ein starkes Erdbeben statt, ein anderes heute morgen 4 Uhr. Dieses verursachte den Einsturz eines Hauses und einer Gartenmauer. Die erschreckte Bevölkerung floh ins Freie. Das Wetter ist schön.

New York, 2. Okt. Der deutsch-amerikanische Staatverband von Kalifornien beschloß, die deutsche Regierung aufzufordern, die deutschen Feuerversicherungsgesellschaften, die ihre Haftbarkeit in San Francisco ablehnten, zur Zahlung zu zwingen. Abschriften des Beschlusses sollen dem Deutschen Kaiser, den deutschen Behörden und deutschen Zeitungen zugesandt werden.

(Ein Zweikampf zwischen einer Riesenschlange und einem Tiger) fand an Bord des Dampfers „Indroshima" auf der Fahrt von Japan nach New-York statt. Das Schiff geriet in einen Zyklon, der gewaltige Sturzseen über das Schiff warf, auf dessen Deck der Tiger und eine Anzahl Riesenschlangen in Käfigen untergebracht waren. Die Käfige der Schlangen gingen dabei in Stücke, während der Käfig des Tigers, in dem sich das Tier schwimmend über Wasser hielt, ganz blieb. Eine der Riesenschlangen, ein 22 Fuß langes Tier, geriet an den Käfig des Tigers, schob sich durch das Gitter und griff ihn an. Der Tiger verteidigte sich wütend durch furchtbare Hiebe mit seinen Tatzen, die tiefe, lange Risse in den Leib der Schlange schlugen. Vergeblich versuchte diese, ihre Ringe um den Tiger zu legen, sie konnte bei den fortwährenden Schwankungen des schwimmenden Käfigs keinen Halt gewinnen. Der Kampf dauerte ungefähr fünf Minuten, bis ein lauter Knall ertönte, als riss ein Stück Leinwand auseinander. Der Tiger hatte die Schlange mit einem furchtbaren Hieb völlig aufgeschlagen. Darauf zog er den Leichnam in seinen Käfig und hielt davon ein Mahl.

Briefkasten.

B. i. E. Daß Sie unsere Zeitung zeitweise erst am nächsten Tage erhalten, liegt nicht an uns, sondern an der Post. Beschweren Sie sich beim Briefträger, hilft das nicht, bei der Post und bei uns, wir würden dann ebenfalls reklamieren.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 3. Oktober 1906.
Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Ww., hier.
Niedrigst. Thermometerstandin der Nacht + 11 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 15 °C.
Barometer 739 cm.
Wind: Süd. Himmel: bedeckt.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 2 bis zum Abend des 3. Oktober 1906.
Mäßige westliche Winde, veränderliche Bewölkung, Regenfälle, langsam abkühlend.

Neueste Nachrichten.

Erfurt, 3. Oktober. Der Strafprozeß gegen die ‚Erfurter Tribüne' wegen Beleidigung des preußischen Abgeordnetenhauses wurde nach dreistündiger Verhandlung vertagt. Beschlossen wurde, die Abgeordneten Kessel, Friedberg, Porsch und Kreth als Zeugen über die vertraulichen Nebenverhandlungen zum Schulunterhaltungsgesetz zu hören.

Münster, 3. Okt. Für ein selbständiges Kolonialamt sprach sich der Zentrumspolitiker Freiherr von Hertling gestern abend aus. Gleichzeitig nahm er den Fürsten Hohenlohe in Schutz. Er könne noch sagen, daß Dernburg von vornherein großes Vertrauen verdiene, man müsse aber erst Taten abwarten.

Posen, 3. Okt. Polizeibeamte lösten in den letzten Tagen mehrere von polnischen Männern und Frauen besuchte Protestversammlungen in Hohensalza, Kosten und anderen Städten auf, in denen gegen die Einführung des deutschen Religionsunterrichts Verwahrung eingelegt wurde.

London, 3. Okt. Nach einer Depesche aus New Orleans wurde das an der Küste des Golfes von Mexiko gelegene Forts Macorae total von einem Orkan zerstört. 3 Offiziere und deren Familien und einige Artilleristen kamen um, mit Ausnahme einiger wenigen, die sich an eine Batterie festbanden. Hilfe war unmöglich. Viele Schiffe scheiterten und über 100 Menschen kamen um.

Reklamationen

über unpünktliche Zustellung unsers Blattes erbitten wir stets direkt an unsere Adresse! Nur dadurch ist es uns möglich, Abhilfe zu schaffen.

Die Geschäftsstelle
Bielefeld, Ritterstr. 43.

Am Sonntage, den 30. September, abends 6 Uhr, ist unser liebes Mitglied,

Kolon

Wilhelm Prante

aus Hamlingdorf, aus seinem schweren Leiden von seinem Herrn zur ewigen Sabbathruhe abgerufen worden.

Mit seiner tiefgebeugten Familie beklagen auch wir schmerzlich den Heimgang unseres langjährigen Mitgliedes. Seine reichen Geistesgaben hat er treu in den Dienst unserer Gemeinde gestellt. Als glaubensstarker Christ ist er durch seinen vorbildlichen, stillen Wandel manchem ein Segen gewesen.

2. Timoth. 4, 7—8.

Borgholzhausen, den 2. Oktober 1906.

Das Presbyterium der evangl. Kirchengemeinde Borgholzhausen.

Von dem früheren **Wesing'schen Kolonat Nr. 8** in **Eickum** sind noch einige vorzügliche

Baustellen

abzugeben. Auf Wunsch des Käufers auch als Rentengut

C. H. Tödtmann, General-Bevollmächtigter,
Herford.

Mediz. Lebertran,

wasserhell und gelb, rein und milde schmeckend, empfiehlt billigst

Friedr. Riemeier,
Jahnplatz 3.

Bekanntmachung.

Das etwa **20 Scheffelsaat** große, früher **Wiegand'sche Grundstück** im Johannistal soll am

Montag, den 8. Oktober 1906,
nachmittags 3½ Uhr,

parzellenweise auf 3 Jahre öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden.

Bielefeld, den 26. September 1906.

Der Magistrat.
Toerner.

Kuchen

backt man stets mit **Dr. Oetker's** Backpulver, weil es das beste ist. 1 St. 10 Pf., 3 St. 25 Pf.

Oeffentliches Verkehrs-Bureau

Zimmerstraße 19 I.
Unentgeltliche Auskunft in allen Verkehrsangelegenheiten
Einsichtnahme von Karten, Führern usw.
Annahme von Beitrittserklärungen zum Verschönerungs-Verein.

Neuer

Honig

— in diesem Jahre besonders fein —
empfiehlt billigst

Friedr. Riemeier,
Jahnplatz 3.

Ravensberger Rennverein.

Dritter Renntag

auf der Rennbahn Bielefeld-Brackwede,
am Sonntag, den 7. Oktober, nachmittags 2½ Uhr.
(Oeffnung der Kassen und des Rennplatzes 2 Uhr.)



Sechs Rennen

mit ca. Mk. 6100 Preisen und acht wertvollen Ehrenpreisen.
3 Offiziers- resp. Herren-Reiten, 3 Jockey-Reiten.
Während des Rennens: Konzert
ausgeführt vom Städtischen Orchester, Bielefeld.

Es wird wieder ein öffentlicher Totalisator aufgestellt, zu dem jede mit einer Tribünen- oder Sattelplatzkarte versehene Person Zutritt hat.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 3. Oktober 1906.
Anfang 7½ Uhr.

Jugend von Heute.
Eine deutsche Komödie in 4 Akten von Otto Ernst.

Donnerstag, den 4. Oktober cr., Passepartout-Abonnement 10, Anfang 7½ Uhr.
Donnerstag - Abonnement 3, Zum 4. Male:

Frau Venus.
Großes Ausstattungsstück in 15 Bildern v. Paspué u. Blumenthal

Zur Nachricht!
Eine Wiederholung von Hebbels Dichtung

Die Nibelungen

findet am **Dienstag, den 9. d. Mts** statt.



Wasche mit



Luhns
Giebt schönste Wäsche
Nur echt MIT ROTBAND



Prachtkinderwagen
in Tretbar's idealem Modell 1906 direkt von der Kinderwagenfabrik
Julius Tretbar,
Grimma 393.







Schmerzl. Zahnziehen
Künstlicher Zahnersatz
nach allen Methoden.
Plombieren 2c.

S. Klarowicz,
praktisch. Zahnkünstler.
Brunnen- u. Augustastr.-Ecke
nahe der früheren Wohnung.



Mk. 17000.—

auf sichere 1. Hypothek vom Selbstgeber zu leihen gesucht. Off. unt sub. **K. 17906** an die Exped d. Blattes.

Ehe Sie ein **Piano** oder **Harmonium** kaufen, neu oder gebraucht, besichtigen Sie das Lager Weststraße 21.

Die
Weinhandlung
von
Petri Gebrüder
Minden i. W.
empfiehlt ihr großes Lager
in
Krankenweinen
Weißweinen
ferner
Cognac
verschiedener Marken.
Jam. Rum
Arrac de Batavia.

Herrenzimmer-Möbel

in gediegenen Ausführungen
liefere sehr preiswürdig

Fritz Tiekötter
Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Bekanntmachung.

Die am 26. bis zum 29. September 1906 einschl. vorgenommene Wahl von Beisitzern des Gewerbegerichts zu Bielefeld hatte folgendes Ergebnis:

a. Arbeitnehmer.

Es haben 5558 Arbeitnehmer gewählt. Die 5558O abgegebenen und sämtlich gültigen Stimmen entfielen auf die 15 Kandidaten der eingereichten Vorschlagslisten wie folgt:

Liste I.

1. Dreher Gustav Gielsdorf Sieker 178,	4795	Stimmen
2. Buchdruckmasch.meister Otto Mirow, Hermannstr. 61,	4795	„
3. Schlosser Friedrich Avenbrink, hier, Kaiserstr. 40,	4790	„
4. Zuschneider Ludwig Albrecht, hier, Arndtstr. 32,	4790	„
5. Tischler Heinr. Dannenhaus, hier, Herforderstr. 129,	4790	„
6. Schlosser Friedrich Fischer, hier, Siegfriedstr. 70,	4790	„
7. Bürstenmacher Franz Hermann, hier, Siekerstr. 10,	4790	„
8. Metallarbeiter Gottl. Rüter, hier, Herforderstr. 244,	4790	„
9. Packer Wilhelm Rüter, hier, Kreuzstr. 3,	4790	„
10. Buchbind. Bernh. Schlippmann, hier, Bielsteinstr. 17,	4790	„
zusammen	47910	Stimmen.

Liste II.

1. Weber Ferd. Heinemann, hier, Ehlentrupperweg 55,	1540	Stimmen
2. Holzarbeiter Heinr. Brand, Sudbrack 130,	1535	„
3. Transportarb. Karl Sarunsky, hier, Ehlentr.-Weg 28,	1533	„
4. Klempner Heinr. Rische, hier, Herforderstr. 41,	1531	„
5. Werkmeister Heinr. Brodhage, hier, Schlosserstr. 9,	1531	„
zusammen	7670	Stimmen

Die Verteilungszahl, die in der Stimmenzahl der einzelnen Listen — unter Nichtbeachtung der bei der Teilung übrig bleibenden Reste — 11 mal enthalten ist, ist 5053. Diese Zahl ist in Liste I. 9 mal, in Liste II. 1 mal enthalten. Es sind demnach gewählt die zu 1 bis 9 Genannten der Liste I. und der zu 1 Genannte der Liste II.

Durch Auslosung wurde der Schlosser Friedrich Avenbrink (Liste I Nr 3) für die Wahlperiode bis 30. September 1909 bestimmt, die Wahlperiode der andern Gewählten gilt bis zum 30. September 1912.

b Arbeitgeber.

Es haben 174 Arbeitgeber gewählt. Die 2088 abgegebenen und sämtlich gültigen Stimmen entfielen auf die 24 Kandidaten der eingereichten Vorschlagslisten wie folgt:

Liste I

1. Friseur Gustav Goldbeck, hier, Herforderstr. 77,	33	Stimmen
2. Schlossermeist. Dietr. Beckord, hier, Gütersloherstr. 58,	33	„
3. Tischlermeister Herm. Standtke, hier, Weststr. 7,	33	„
4. Tischlermeist. Bernh. Bockwinkel, hier, Kreuzstr. 37,	33	„
5. Zigarrenfabrik. Heinr. Posteher, Hier, Bleichstr. 91,	33	„
6. Schuhmacher Dietrich Kipp, hier, Mellerstr. 40,	33	„
7. Badeanstaltsbesitz. Emil Schumacher, Siechenmarschstr.	31	„
8. Korkschneider Wilhelm Lampe, hier, Jöllenbeckerstr. 34,	31	„
9. Schuhmacher Ludwig Reker, hier, Siegfriedstr. 19,	31	„
10. Schuhmachermeist. Heinr. Bruns, hier, Mühlenstr. 1a,	31	„
11. Vertr. d. Bielef. Konf.-Ver. Heinr. Tebbe, Waldemarstr.	31	„
12. Gastwirt Julius Kaiser, hier, Kais.-Wilh.-Platz 9,	31	„
zusammen	384	Stimmen.

Liste II.

1. Kupferschmiedemstr. u. Just. Heinr. Sadler, Ritterstr.	168	Stimmen
2. Kaufm. Georg Schildmann, hier, Obermwallstr. 8,	148	„
3. Fabrikdirekt. Heinr. Tigmann, hier, Fehrbellinerstr. 9,	148	„
4. Fabrik. Emil Hannesen, hier, Wertherstr. 30,	144,	„
5. Möbelfabrik. Ed. Essen sen., hier, Gütersloherstr. 1—3,	144	„
6. Fabrik. Karl Dornbusch, hier, Bergstr. 21,	140	„
7. Fabrik. Walter Nagel, hier, Dornbergerstr. 18,	136	„
8. Fabrik. Robert Wittenstein, hier, Wertherstr. 17,	136	„
9. Wirt August Kramme, hier, Viktoriastr. 30,	136	„
10. Fabrik. Paul Eick, hier, Detmolderstr. 19,	135	„
11. Fabrik. Otto Volkening, hier, Welle 11,	135	„
12. Fabrik. Hermann Breden, hier, Fußbach 5,	134	„
zusammen	1704	Stimmen.

Die Verteilungszahl, welche in der Stimmenzahl der einzelnen Listen — unter Nichtbeachtung der bei der Teilung übrigbleibenden Reste — 13 mal enthalten ist, ist 161. Diese Zahl ist in Liste I zweimal, in Liste II zehnmal enthalten. Demnach sind gewählt die zu 1 und 2 Genanten der Liste I und die zu 1 bis 10 Genannten der Liste II.

Durch Auslosung wurden:

1. Kaufmann Georg Schildmann (Liste II Nr. 2),
2. Fabrikant Ed. Essen sen (Liste II Nr. 5),
3. Fabrikant Karl Dornbusch (Liste II Nr. 6),

für die Wahlperiode bis zum 30. September 1909 bestimmt, die Wahlperiode der andern Gewählten gilt bis zum 30. September 1912.

Beschwerden gegen die Rechtsgültigkeit der Wahlen können binnen einer Ausschlußfrist von einem Monat nach dieser Bekanntmachung bei uns oder beim Bezirksausschusse zu Minden angebracht werden.

Bielefeld, den 2. Oktober 1906.

Gewerbegericht zu Bielefeld.
Löher, Landgerichts-Direktor.

Visiten-Karten.

A. von der Mühlen, Bielefeld, Ritterstr 43.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.